

Nachbarn

Wir in der
Flughafenregion



Benzin im Blut

01
2020



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Wenn Sie die neue Ausgabe der *Nachbarn* in den Händen halten, liegen die Weihnachtstage und der Jahreswechsel bereits hinter Ihnen. Ich hoffe, Sie konnten die Zeit zwischen den Jahren genießen, und wünsche Ihnen an dieser Stelle ein gesundes und erfolgreiches 2020. Das vor uns liegende Jahr wird mit der Eröffnung des Flughafens Berlin Brandenburg für die Region ein ganz besonderes werden. In welchen Schritten wir dafür den kompletten Flugbetrieb von Berlin-Tegel nach Schönefeld verlagern, haben wir Ihnen – komprimiert auf Seite sechs – in unserer Rubrik *Standortentwicklung* dargestellt.

Wie Sie wissen, spielt der öffentliche Nahverkehr in der Anbindung des BER eine zentrale Rolle. Anfang Dezember haben daher VBB-Geschäftsführerin Susanne Henckel und ich unser gemeinsames Verkehrskonzept der Öffentlichkeit vorgestellt. Unser Ziel ist es, bis zu 70 Prozent der An- und Abreisenden mit dem öffentlichen Nahverkehr zu befördern. Zahlreiche Züge und Busse werden dabei auch besser das direkte Flughafenumfeld anschließen. Welche das sein werden, können Sie auf Seite acht nachlesen.

Infrastrukturelle Fragestellungen, wie beispielsweise die der Mobilität, sind auch häufig Gegenstand der geführten Diskussionen im regionalen Dialogforum, künftig unter neuer Leitung: Auf seiner Jahreshauptversammlung hat das Gremium Alfred Reichwein zum neuen Vorsitzenden gewählt. Ich wünsche ihm für diese verantwortungsvolle Aufgabe viel Erfolg und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Genau diese scheint im Übrigen auch das Erfolgsrezept von Familie Mücke zu sein. Zu Hause auf den Rennstrecken der Welt und in unserer Nachbarschaft gehört der private Rennstall Mücke Motorsport zu einer der anerkanntesten Talentschmieden im Automobilgeschehen. Aber lesen Sie doch einfach selbst in unserer Titelgeschichte *Benzin im Blut*.

Kommen Sie gut ins neue Jahr
Ihr

Engelbert Lütke Daldrup

Heike Zettwitz

1 Frau Zettwitz, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl als neue Bauordnungsbeigeordnete des Landkreises. Können Sie nach zwei Monaten im Amt schon die wichtigsten Prioritäten und Aufgaben für die nahe Zukunft benennen?

Gegenwärtig konzentriere ich mich darauf, die Gemeinden und Ämter im Landkreis LDS kennenzulernen sowie die Mitarbeiter und die Arbeitsweise in der Landkreisverwaltung. Das sind für mich die entscheidenden Grundlagen, um mir ein klares Bild über die differenzierten Herausforderungen und Aufgaben im Landkreis und im gesamten Südraum von Berlin zu verschaffen. Dafür nehme ich mir auch die Zeit, viele Gespräche mit den Akteuren zu führen, ihre Motive und Interessenslagen sowie ihre Erfahrungen zu ergründen. Inhaltliche Prioritäten setzt der geplante Eröffnungstermin des BER in 2020. Nicht nur die rechtssichere Begleitung der Inbetriebnahme, sondern vor allem die Folgen für die Verkehrsinfra- und Siedlungsstrukturentwicklung bis 2030 müssen koordiniert und gestaltet werden. Der BER wird u. a. neue Verkehrsströme im Süden von und in Berlin induzieren, die auch einen weiteren Ausbau im Straßen- und Schienennetz (einschließlich U-Bahn) erfordern. Dafür sind jetzt auf der Grundlage der vielfach bereits vorhandenen Studien und Ideen, z. B. von der IHK Cottbus, die prioritären Vorhaben herauszuarbeiten, um mit den konkreten Planungen zu beginnen. Hier sehe ich den Landkreis gemeinsam mit dem Land Brandenburg in einer zentralen und steuernden Rolle.

2 In Ihrer Zuständigkeit liegt auch die größte Baustelle des Landkreises: der BER. Wie begegnen Sie dieser verantwortungsvollen Herausforderung?

Ich sehe meine Verantwortung darin, dass ein reibungsloses Zusammenarbeiten der betroffenen Ämter im Landratsamt dafür sorgt, dass wir als Landkreisverwaltung professionell und rechtssicher unsere Aufgaben wahrnehmen. Ich weiß, dass ich dabei auf meine Mitarbeiter im wahrsten Sinne des Wortes bauen kann. Wichtig für mich sind weiterhin eine enge Abstimmung mit der Landesregierung, der Flughafengesellschaft sowie den betroffenen Gemeinden und dass der positive Kommunikationsfaden niemals reißen möge.

3 Als Motivation für Ihre neue Aufgabe geben Sie an, dass Sie gestalten wollen. Was genau schwebt Ihnen dabei vor, und wie soll sich der Kreis nach Ihrer achtjährigen Wahlperiode entwickelt haben?

LDS bedeutet für mich: Lebenswert, Dynamisch, Solidarisch. Im Vergleich zu Berlin günstige Miet- und Lebenshaltungskosten, eine stabile und krisenfeste Wirtschaftsstruktur mit gut bezahlten Arbeitsplätzen, moderne Kommunikations- und Mobilitätsangebote, die eine gute Erreichbarkeit von Berlin, Dresden oder Leipzig sichern, sollen auch im Süden des Landkreises Aushängeschild für LDS sein. Solidarität bedeutet in diesem Kontext, dass die regionalen Entwicklungsgegensätze nicht zu groß werden.
Interview CF

„Der BER wird u. a. neue Verkehrsströme im Süden von und in Berlin induzieren, die auch einen weiteren Ausbau im Straßen- und Schienennetz (einschließlich U-Bahn) erfordern.“

Heike Zettwitz, Bauordnungsbeigeordnete
Landkreis Dahme-Spreewald



Liebe Leserin, lieber Leser,

Vor zwei Jahren war es, ich erinnere mich noch ganz genau, da war mit einem Male über Nacht alles dick verschneit. Es war, als hätte sich ein funkelnder Zauber über das Land gelegt. Es war so still, die Luft so klar, der Himmel so blau. Natürlich sind wir sogleich in der Frühe rausgelaufen, hinein in die weiße Pracht, Atemwölkchen vor dem Mund und knirschenden Schnee unter den Schuhen. Alles lag noch ganz unberührt vor uns und es waren unsere Spuren, die sich als erstes in die Schneedecke drückten. Das war ein besonderes Gefühl – die allererste Spur in die sonst völlig

unberührt daliegende Landschaft zu legen. Ich habe das auskostet, habe ganze Muster gebildet und hatte einen großen Spaß dabei. Mir war so „seltsam frisch zu Mute“. Was für ein besonderer Augenblick. Später dann kamen andere Spuren dazu, die unsere Spuren kreuzten, teilweise denselben Weg nahmen, sich dann wieder trennten und einen eigenen Weg einschlugen. Ein Wirrwarr an vielen Spuren und vielen Mustern.

Als ich vor wenigen Tagen mit einem Sektglas in der Hand den bunten Sylvesterlichtern am Himmel zuschaute und so das neue Jahr begrüßte, da hatte ich wieder dieses Gefühl des damaligen Morgens im Winter. Das neue Jahr liegt noch so frisch und unberührt vor mir und ich gehe die ersten Schritte hinein und lege die erste Spur. Das hat etwas Verheißungsvolles. Viele Möglichkeiten und Chancen funkeln mir entgegen – welches Muster werde ich dazugesellen, die meinige begleiten, meinen Weg kreuzen? Der Himmel der Sylvester-nacht erscheint nicht anders als am Tag zuvor, aber doch ist mir auch in diesem Moment wieder so seltsam frisch zu Mute. Ich gehe hinein in das neue Jahr, weiß nicht, was mich erwartet an Taurigem und Schönem; der Weg wird sicher auch Anstrengungen mit sich bringen. Darum ist es schön, sich

nicht allein auf dem Weg zu wissen. Ich gehe los, lege die erste Spur, erspähne bereits die Spuren der anderen und freue mich auf die Begegnungen, mit Zuversicht und Gottvertrauen im Herzen.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes, glückliches neues Jahr und viel Freude dabei, Ihre eigenen Spuren und Muster in das noch so frische und unberührte Jahr zu legen.

Ihre
Sabine Röhm

Bricht der erste Morgen des neuen Jahres an, so erscheint der Himmel nicht anders als am Tag zuvor, aber doch ist einem seltsam frisch zu Mute.

(Yoshida Kenko)



ANZEIGE

Starten Sie am Flughafen Ziel: Karriere

Wir suchen in vielen Berufen
Verstärkung für unser Flughafen-Team.
Jetzt bewerben unter
karriere.berlin-airport.de



FBB FLUGHAFEN
BERLIN
BRANDENBURG

Impressum

Herausgeber: Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
in Kooperation mit
ELRO Verlagsgesellschaft mbH
Eichenallee 8,
15711 Königs Wusterhausen
Telefon (03375) 24250 /
www.elro-verlag.de

Auflagenzahl: 65.000

Verteilgebiet: Flughafenregion
Berlin-Brandenburg

Chefredaktion (V.i.S.d.P.):
Hannes Stefan Hönemann
Telefon (030) 6091-70100

Ressortleiter Verlagsthemen:
Vesa Elbe

Gestaltung und Realisation:
Oliver Otto

Bildquellen: Günter Wicker (2, 3, 5, 6, 9, 14, 19, 20), Anikka Bauer (S. 1, 4, 11, 12), Anke May (S. 6), Andres Kämper (S. 9), Manfred Tadra (S. 8, 18), Robert Preußner (S. 7), pixabay (S. 10, 11), TMB-Fotoarchiv/Steffen Lehmann (S. 16)

Verantwortlicher Redakteur der
ELRO Verlagsgesellschaft mbH:
Manfred Tadra
Telefon (033764) 463102
m.tadra@elro-verlag.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Jörg Kobs
Telefon (0175) 167 43 38
j.kobs@elro-verlag.de

Redaktion: Christian Franzke (CF)
– verantwortlich, Donatien Altenburger (DA), Nancy Biebach (NB), Clemens Glade (CG), Geraldine Gäding (GG), Verena Heydenreich (VH), Oliver Kossler (OKS), Anna Panckow (AP), Trang Nguyen (TN), Manfred Tadra (MT), Redaktion (red)

Heizen und Spülen

Hallo, wir sind Thomas und Benjamin – und wir sind Fachkräfte für Heizung und Sanitär im Bereich Facility Management an den Standorten Schönefeld und BER.

Unsere Aufgaben sind:

Wir verantworten die Wartung und Inspektion aller Sanitär- und Heizungsanlagen sowie Feuerlöschanlagen, Hebeanlagen und Fettabscheider an den Standorten BER und Schönefeld. Weiterhin sind wir die ersten, die bei Störungen vor Ort sind und die Erstentstörung durchführen. Man kann es sich so vorstellen, dass wir u.a. von Verstopfungen, bis zu kaputten Armaturen und der Entstörung und Reparatur von großen Heizungsanlagen eine beträchtliche Bandbreite an Aufgaben haben. Auch die Sprinkleranlagen gehören in unseren Betreuungsbereich. Deshalb sind wir immer auf dem neuesten Stand, was Verordnungen wie zum Beispiel die Trinkwasserverordnung betrifft. Wir garantieren eine keimfreie Wasserversorgung. Aufgrund der Größe des Areal sind wir jeden Tag etliche Kilometer unterwegs. An einem Flughafen, der 24 Stunden täglich geöffnet ist, gibt es immer etwas zu tun.

Was uns an unserem Beruf besonders gefällt:

Wir sind immer mitten im Geschehen. Vom kleinen Armaturenschaden bis hin zu größeren Defekten an den Heizungsanlagen ist alles dabei. Das Tätigkeitsfeld ist sehr vielfältig, so dass nie Langeweile aufkommt. Die täglichen Herausforderungen an den neuen und alten Anlagen bieten hier die perfekte Mischung und sorgen dafür, dass nie Alltag einkehrt.

Arbeiten am Flughafen ist ...:

... sehr interessant und spannend. Wir haben mit so vielen Menschen zu tun, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Dort, wo andere nur den Flughafen und das Terminal für ihre An- und Abreise sehen und nutzen, arbeiten wir. Die Stimmung ist einfach unbeschreiblich und man muss es erlebt haben.

Wie wir unser Team beschreiben würden:

Unser Team vereint jung und alt, erfahren und noch lernend. Durch die unterschiedliche Altersstruktur und den Erfahrungsgrad, den jeder einzelne mitbringt, schaffen wir es für fast alle auftretenden Probleme und Defekte in schneller Zeit eine praktikable Lösung zu finden. Wir helfen uns gegenseitig und freuen uns, wenn wir zusammen etwas erreichen können. Es ist ein Geben und Nehmen – die KollegInnen helfen mit ihrem Wissen weiter und sind sich aber auch nicht zu schade, um Hilfe zu bitten.

Wie unser neuer Kollege (m/w/d) sein sollte:

Wissen in dem Bereich Heizung und Sanitär ist wichtig – ohne geht es nicht. Wir sind aber auch bereit denjenigen anzulernen und weiterzubilden, wenn die Grundkenntnisse sitzen. Wichtig ist jedoch, dass man engagiert ist und sich stets weiterbilden will sowie offen für alle anstehenden Aufgaben ist. Letztlich arbeiten wir sehr teamorientiert und nehmen jeden gerne auf, der ebenfalls teamfähig ist und uns offen gegenübertritt. GG



Klingt spannend?

Wir suchen aktuell Fachkräfte (m/w/d) Facility Management (Heizung, Sanitär) sowie viele neue Kollegen (m/w/d) in diversen Einsatzbereichen wie Facility Management, IT, Operations- oder auch kaufmännischer Richtungen. Werden auch Sie ein Teil der Flughafengesellschaft. Wir freuen uns auf Sie! Hier geht's zum Stellenportal: karriere.berlin-airport.de





Klimaneutral

bis 2050

Umweltbericht der Flughafengesellschaft

Umweltbericht eines Flughafens? Was zunächst gegensätzlich klingt, ergibt auf den zweiten Blick doch eine Menge Sinn. Denn zweifelsfrei steht fest, dass Flughäfen einen Einfluss auf die Umwelt haben. Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH hat nun ihren aktuellen Umweltbericht veröffentlicht und präsentiert darin allerlei Zahlen.

Beim Blick auf den Einfluss des Flughafens Schönefeld auf die Umwelt ist die regelmäßige Untersuchung der Luftqualität von großer Bedeutung. Am Flughafen Schönefeld misst die FBB seit mehreren Jahren die Belastung durch verschiedene Schadstoffe, wie z. B. Kohlenmonoxid und Stickstoffdioxid sowie Feinstaub. Die Messungen erfolgen mithilfe von Messstellen, Bienenmonitorings und Biomonitorings und zeigen seit Jahren ein deutliches Ergebnis: Die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte werden für alle gemessenen Parameter sicher eingehalten. Seit mehreren Jahren konzentriert sich die FBB zudem auf die Messung von Ultrafeinstaub. Hierzu liegen bislang zwar noch keine Grenzwerte vor, die FBB möchte mit den Messungen aber einen Beitrag zur Ultrafeinstaubforschung leisten und Transparenz für die Flughafen-anwohnerInnen schaffen.

i Der Umweltbericht steht hier zum Download bereit: <https://www.berlin-airport.de/de/presse/publikationen/unternehmen/2019/Umweltbericht-2018.pdf>

Einfluss auf die direkte Umwelt nimmt die FBB mit einer umfangreichen Landschaftsplanung rund um den neuen Flughafen Berlin Brandenburg BER, denn die FBB ist verpflichtet, für die durch den Bau des BER vorgenommenen Eingriffe in Natur und Umwelt einen Ausgleich an anderer Stelle zu schaffen. Naturschutzmaßnahmen auf einer Fläche von mehr als 2.000 Hektar sind so bereits entstanden, u. a. in Gutsparks und Niederungslandschaften. Um die Nachhaltigkeit dieser Maßnahmen sicherzustellen, übernimmt die FBB für 25 Jahre die Pflege.

Diese und andere Themen, u. a. Fluglärm, Energie und „Leiser Fliegen soll sich lohnen“ behandelt der Umweltbericht umfangreich und mit informativen Grafiken. Die FBB stellt darin zudem die Ziele einer eigenen Klimastrategie vor: Bis 2030 soll der CO₂-Ausstoß halbiert werden, die Flughafeninfrastruktur ab 2050 klimaneutral sein. OKS



Bequem zum BER

ÖPNV-Anbindungskonzept vorgestellt

Der Flughafen Berlin Brandenburg wird mit seiner Eröffnung im kommenden Jahr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Das ist das Fazit der gemeinsamen Vorstellung der Verkehrsanbindung durch die Flughafengesellschaft und den Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB).

Dazu Flughafenchef Engelbert Lütke Daldrup: „Wir werden am 31. Oktober 2020 den Flugbetrieb am Terminal 1 und 2 des BER aufnehmen. Dazu haben wir uns auch mit unseren Partnern, die zu einem erfolgreichen Flugbetrieb gehören, besprochen. Zu einem erfolgreichen Flughafen gehört nicht nur, dass wir eine Flughafeninfrastruktur haben, sondern auch eine sehr gute Zusammenarbeit mit unseren Prozesspartnern.“

70 Prozent sollen mit Bus und Bahn kommen

Zu den wichtigsten Partnern zählt dabei der VBB. Wir haben den Anspruch und das Ziel, bis zu 70 Prozent unserer Kunden mit dem VBB zum Flughafen zu bringen.“ Im Vergleich zu anderen Flughäfen werden am BER die meisten Kunden ein- und aussteigen. Damit sind die regionalen Verkehrsbetriebe der allerwichtigste Partner. 2020 werde es keinen weiteren Flughafen in Deutschland geben, der so eine gute ÖPNV-Anbindung haben wird, wie der BER. Das Highlight dabei ist der Bahnhof unter dem Terminal mit kurzen Wegen zum Check-in und zum Ankunftsbereich. Zwischen dem BER-Terminal und dem Terminal T5 (Schönefeld) wird alle fünf Minuten ein Bus fahren. Deshalb werde am T5 noch eine neue attraktive Bus-Station gebaut. Dafür wird eine Million Euro investiert.



Susanne Henckel, VBB-Geschäftsführerin: „Unser Motto ist: Mit dem Zug zum Flug“. Der ÖPNV soll die Hauptlast der An- und Abreise zum BER tragen. „Wir wollen es dem Reisenden so bequem wie möglich, so schnell wie möglich und so umweltfreundlich wie möglich machen.“ Mit dem zu erwartenden Fahrgastzuwachs werde die Anbindung des Flughafens Schönefeld und des BER in drei Stufen realisiert.

In der ersten Stufe, ab 31. Oktober 2020, fahren vier Züge pro Stunde zwischen dem Berliner Zentrum und dem Flughafen. Jeweils halbstündlich über die Stadtbahn und über Gesundbrunnen. Dazu kommt die Regionalbahn RB22 im Stundentakt. Die S-Bahn S9 fährt dann alle 20 Minuten, ebenfalls die S45. Die U7 bietet in Rudow den Anschluss mit dem Expressbus X7 im 5-Minuten-Takt.

In der zweiten Stufe ab Dezember 2022 wird der Flughafenexpress (FEX) alle 30 Minuten zum BER fahren. Der RE8, die RB23, die RB24 und RB32 fahren stündlich.

In der dritten Stufe, ab Inbetriebnahme der Dresdner Bahn 2025, fährt der FEX ab Hauptbahnhof alle 15 Minuten.

Mit den Fernverbindungen per Zug wird man dann aus dem Norden in ca. zwei Stunden ab Rheinsberg den BER erreichen, aus Prenzlau in 135 Minuten. Aus südlicher Richtung ist man aus Cottbus in 81 Minuten oder aus Lübben in 56 Minuten am BER.

Dazu kommen viele Busverbindungen aus den Umlandgemeinden, die durch die Regionalen Verkehrsgesellschaft von Dahme-Spreewald (RVS) und Teltow-Fläming (VTF) bereitgestellt werden. MT

Sie können sich bereits heute in der Fahrinfo oder unter www.vbb.de über Fahrstrecken und -zeiten informieren.

Amtsübergabe

Im Schönefelder Rathaus erfolgte Anfang Dezember des vergangenen Jahres die Übergabe der Amtsgeschäfte des Bürgermeisters. Dr. Udo Haase, der sich nach 29-jähriger kommunaler Tätigkeit in der Gemeinde Schönefeld aus seinem Amt als Bürgermeister verabschiedet hat, übergab Dokumente, viele Tipps und Ratschläge an seinen Nachfolger Christian Hentschel. Und natürlich war es dabei ein besonderes Anliegen von Altbürgermeister Haase, dass das Projekt der Verlängerung der U7 von Rudow nach Schönefeld auch einen zentralen Platz in der Arbeit des neu gewählten Bürgermeisters einnimmt. MT



BER-Dialogforum mit neuem Frontmann

Alfred Reichwein führt künftig die kommunale Arbeitsgemeinschaft

Das Dialogforum Airport Berlin Brandenburg hat einen neuen Vorsitzenden. Alfred Reichwein wurde bei der Jahreshauptversammlung des Forums einstimmig gewählt und wird ab sofort die Geschicke der kommunalen Arbeitsgemeinschaft leiten. Der 69-jährige Reichwein wurde nach einem fast einjährigen Prozess durch eine eigens dafür eingesetzte Findungskommission aus mehreren Kandidaten ausgewählt. „Ich bin hochmotiviert, weiß jedoch nicht, ob ich immer so bequem sein werde“, sagte Reichwein während seiner Präsentation. Seine Motivation für die künftige Aufgabe sieht der Verwaltungsexperte, der auch Geschäftsführer einer Beratungsfirma ist, vor allem in der Bandbreite seiner neuen Aufgabe: „Ich sehe in dem Projekt für die kommunalen Problemlagen, die wir hier haben, eine große Chance. Dennoch gibt es auch eine Reihe von zu erwartenden Belastungsfaktoren. Solche Prozesse kann ich sicher gut unterstützen und moderieren.“ Das wird auch nötig sein, findet sein Stellvertreter Andreas Igel, der als Umlandbürgermeister genau weiß, wie der künftige Hauptstadtflughafen in der Region polarisiert: „Die einen reden von Störer, die anderen von Beförderer. Alfred Reichwein bringt genau die Mediationserfahrung mit, die nötig sein wird, um einen Ausgleich der divergierenden Interessenlagen auf den Weg zu bringen.“ FBB-Personalgeschäftsführer Manfred Bobke von-Camen gratulierte dem neuen

Vorsitzenden ebenfalls und machte noch einmal deutlich, wie wichtig der Flughafengesellschaft die Kooperation mit dem Dialogforum ist: „Wir als Flughafen schaffen viele Arbeitsplätze, erzeugen im Umkehrschluss aber auch Betriebsgeräusche. Beide Faktoren beeinflussen die Region in ihrer Entwicklung und sind daher auch immer wieder Gegenstand in den geführten Debatten dieses Gremiums.“ Motivation zum Dialog sah auch Berlins Senatorin Katrin Lompscher: „Der Flughafen ist und bleibt bei all seinen positiven und negativen Effekten natürlich das Infrastrukturprojekt der Hauptstadtregion. Wenn wir über 80.000 Arbeitsplätze und 40.000 neue EinwohnerInnen erwarten, dann ist klar, dass damit auch ein Handlungsauftrag verbunden ist.“

Umlandfonds und Fortschreibung GSK

Neben der Wahl Reichweins zum neuen Vorsitzenden wurde vor allem die Forderung nach der Einführung eines Umland- und Ausgleichsfonds beschlossen. Demnach sollen die Gesellschafter der Flughafengesellschaft bis zur Eröffnung des BER ein umsetzungsfähiges

Modell für den finanziellen Ausgleich entwickeln. Als Vorbilder dafür könnten andere Flughafenregionen wie z. B. Wien dienen. Darüber hinaus wurde der Auftrag über die Fortschreibung des Gemeinsamen Strukturkonzeptes (GSK) Flughafenregion Berlin Brandenburg 2030 an die Potsdamer Kommunalberatungsagentur complan vergeben. Der Endbericht mit vorgelagerter Experten- und Bürgerbeteiligung wird für April 2021 erwartet. CF

Das Dialogforum Airport Berlin Brandenburg

wurde im Jahr 2006 von der Gemeinsamen Landesplanung Berlin-Brandenburg ins Leben gerufen, um die Chancen für das regionale Wachstum durch den Flughafenbau zu nutzen und gleichzeitig die Belastungen für die Bevölkerung zu mindern. Heute ist das Dialogforum ein etabliertes Gremium und agiert als kommunale Arbeitsgemeinschaft. Weitere Informationen unter: www.dialogforum-ber.de



Airport Campus

Drehscheibe zwischen Theorie und Praxis

Bereits seit mehr als 10 Jahren lädt die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) Studierende aus der Region zu einer besonderen Veranstaltungsreihe ein. Mit dem Format Airport Campus öffnet die FBB ihre Pforten und bietet einen spannenden Blick hinter die Kulissen. Studierende erhalten dabei die einmalige Chance, vom Wissen und der Erfahrung verschiedener Luftfahrtexperten der Region zu profitieren. Auch in diesem Wintersemester nutzten zahlreiche Studierende das Angebot und nahmen an den kostenlosen Vorlesungen teil.

In den Veranstaltungen „Airport Cities – Flughäfen als Städte der Zukunft“ und „Rund um die Uhr im Einsatz für einen sicheren Flugbetrieb“ wurden sowohl die dynamische Entwicklung der Flughafenregion als auch die

Notwendigkeit operativer Prozesse eindrucksvoll dargelegt. Abgerundet wurden die informativen Abende durch einen geführten BER-Terminalrundgang. AP



Blumeninsel mit Schwefelduft

Es ist früher Morgen, nur ein ferner Streifen violetten Lichts lässt die aufgehende Sonne in der Ferne ahnen. Kalt drückt die dünne Luft auf meine Lunge, bei jedem Schritt zerstäubt der gefrorene Reif knirschend unter den Schuhen. Hektisch zucken die Strahlen der Taschen- und Stirnlampen über den Weg, leises Ächzen hallt gegen die Steinwände, an denen wir uns empor wuchten.

Doch springen wir kurz ein paar Tage zurück. Auf dem Weg zur größten Insel der Kanaren war mein Plan für den Urlaub eigentlich ausgesprochen ausgefeilt. Ich wollte vor allem eines: faul am Strand liegen. Allenfalls zwischendurch mal entspannt am Pool abhängen. Teneriffa galt mir als Inbegriff des klassischen Erholungsurlaubs. Doch nachdem ich mich mit der Geschichte der Blumeninsel beschäftigt hatte, wusste ich: fürs faul sein ist Teneriffa viel zu schade.

Und so besteige ich zu dieser nächtlichen Stunde den höchsten Berg Spaniens, den Pico del Teide (www.volcanoteide.com). Klar, ich hätte mit der Seilbahn fahren können und die letzten Meter zum Gipfel dieses tätigen Vulkans spazieren können, aber wo bliebe da das Abenteuer? Tags zuvor bin ich mit dem Mietwagen bis zur Talstation der Seilbahn gefahren und habe mich dann gipfelwärts auf den Weg gemacht. Braun in unzähligen Schattierungen färbt die Steine und Felsen um mich herum. Eine unwirtliche Landschaft, hier und da trotzen Pflanzen dem wüstenartigen Klima, mit jedem Schritt wühle ich eine kleine Staubwolke auf. Meine Gedanken wandern zu einem der letzten Tage, an denen ich La Guancha besuchte.

La Guancha ist bekannt für seine Kunsthandwerker und seinen Weinanbau. Den Rebsaft, zumeist aus lokalen Sorten, konnte ich in kleinen Bodegas des etwas verschlafenen wirkenden Städtchen probieren. Anschließend besuchte ich – leicht beschwingt – die kleine Pfarrkirche „Dulce Nombre de Jesús“ aus dem 17. Jahrhundert. Der pompöse barocke Hochaltar zwang die Andacht gleichsam in mich hinein, Skulpturen und Bildnisse an seiner Seite versöhnten mich mit der lauten Pracht.

Prachtvoll ist in der Herberge Altavista des Teide gar nichts. Nur wer hier übernachtet, darf vor 9 Uhr den Gipfel besteigen. Am Eingang händigt man uns Einmal-Bettwäsche aus, die wir am nächsten Tag mitnehmen müssen. Beachte: Kein Müll auf dem Teide! Wann habe ich das letzte Mal in einem Sechs-Bett-Zimmer übernachtet? Es riecht weniger nach feuchten Wollsocken (wie befürchtet), sondern duftet nach Völkerverständigung. Das Pärchen aus Ohio, der Spanier und ich, der Berliner, kommen schnell ins Gespräch.

Geduftet hat es im Botanischen Garten in Puerto de La Cruz auch. Eine wunderbare Oase mit hundertjährigen Pflanzen aus aller Welt.

Man muss kein Botaniker sein, um im Jardin Botanico die Welt zu vergessen. Am Ende des Gartens setzte ich mich neben einen kleinen Teich und schaute zu, wie die Sonne Kreise auf seiner Oberfläche malte. Wann würden die Elfen kommen und mit den Strahlen tanzen?

Nun bin ich es, der gleich mit ihnen tanzen wird. Oben auf dem Gipfel Spaniens warte ich auf den Anbruch des neuen Tages. Ich stehe beglückt am Rande des Abgrunds, aus dem es nach Schwefel riecht. Hier und da steigen kleine Dampfwolken in den immer röter werdenden Himmel. Die Sonne kitzelt den Berg, taucht die Landschaft in Farbe. Immer heller wird das Rot, verwandelt sich in Orange, bis die Sonne endlich ganz der Nacht entstieg ist.

Ich habe die bezaubernde Blumeninsel, die tief in ihrem Inneren eine brodelnde, schwefelstinkende Waschküche ist, in mein Abenteuerherz geschlossen. Adiós, dulce y apastosa isla!
CG

i Weitere Infos: www.spain.info
EasyJet, Eurowings, Ryanair und TUIfly fliegen ab Berlin nach Teneriffa.





Benzin im Blut

Der Mann liebt sein Auto - das oft gängige Klischee scheint in der Tat nicht ganz an den Haaren herbeigezogen, wie eine jüngste Studie der Freien Universität Berlin belegt. Demnach ist das Verhältnis zwischen Mann und Auto der Liebesbeziehung zwischen Mann und Frau, zumindest anteilig, ähnlich.

Motorsport im Blut

Eine beinahe emotionale Bindung zu Autos pflegt auch Stefan Mücke. Dem Sohn von DDR-Motorsportlegende Peter Mücke wurde die Affinität zu den Flitzern auf vier Rädern bereits in die Wiege gelegt. Als der kleine Stefan 1981 das Licht der Welt erblickte, war der Vater bereits seit vielen Jahren im Motorsport zu Hause und fuhr von Sieg zu Sieg. „So lange ich mich erinnern kann, gibt es Motorsport bei uns in der Familie.“ Mücke Senior, der wie sein Sohn Stefan später über seinen Vater zum Motorsport kam, begann seine Karriere in den 1960er Jahren als Schrauber, brachte es zum mehrfachen Tourenwagen- und Rundstreckenmeister, später sogar zum Autocross Europameister. Zurück zu Stefan: Aufgewachsen in Berlin-Altglienicke, wo die Eltern erst eine MZ-Motorradwerkstatt und dann nach der Wende das Ford-Autohaus betrieben, war Stefan bereits früh der Faszination von Motoren, Umdrehungen und Geschwindigkeit erlegen.

Vom Go-Kart in die DTM

Los ging eigentlich alles mit einem Kart, wie er verrät: „Mein Vater hatte sich Anfang der 90er ein Go-Kart für Trainingszwecke gekauft, das ich auch mal fahren durfte. Kurze Zeit später stand dann das eigene Kart bei uns auf dem Hof. Als ich mit 12 anfing, selber Rennen zu fahren und merkte, dass ich ja doch nicht ganz langsam unterwegs war, hatte ich Blut geleckt“, erinnert sich Mücke gerne an die Anfänge zurück. Die nächsten Jahre waren geprägt vom Rennzirkus mit Teilnahmen an ostdeutschen, später dann deutschen Meisterschaften. Zusammen mit seiner Mutter und Mechanikern aus der elterlichen Werkstatt, die nach Feierabend sein Auto vorbereiteten, ging es quer durch die Republik. „Unser eigenes Rennteam haben wir eigentlich nur gegründet, damit sich Stefan auch gebührend mit den anderen jungen Fahrern messen konnte“, wirft Vater Peter Mücke ein. Nach einem Unfall 1997, bei dem sich Stefan eine Fraktur an der Wirbelsäule zuzog, weil man im Kartsport nicht angeschnallt ist, riet ihm der Arzt, „lieber etwas Sicheres zu machen.“ Die Wahl fiel also auf ein Formelauto, mit dem er jetzt in der Formel 4 seine Runde dreht. Seine parallel laufende Ausbildung zum Mechatroniker schloss er, trotzdem er über 50 Prozent der Schulzeit nicht da war, als Klassenbesten ab. „Zusammen mit einem befreundeten Klassenkameraden lernten wir immer auf den Fahrten zur

Rennstrecke.“ Als er kurze Zeit später mit dem Gesellenbrief in der Tasche bei einer ADAC-Fahrersichtung beide Durchgänge gewinnen konnte und dafür Förderungen erhielt, stand für Mücke Junior dem Einstieg in den professionellen Motorsport nichts mehr im Wege. Die anschließenden Erfolge in der Formel ADAC und Formel 3 mündeten letztlich in einen Werksvertrag für die Deutsche Tourenwagen-Masters (DTM). „Das war ein toller Lohn für die vielen Jahre harter Arbeit“, freut sich Mücke auch heute noch über seinen damaligen Coup.

Perspektivwechsel und zweites Standbein

Nach seiner Zeit in der DTM orientierte sich Stefan in den letzten Jahren eher in Richtung Langstreckensport. Er fuhr mehrere Jahre für das Werksteam von Aston Martin, die letzte Zeit vor allem aber für Ford. Ein Highlight ist dabei für ihn das jährliche größte Autorennen der Welt: Die 24 Stunden von Le Mans. „Ich bin da jetzt im 13. Jahr hintereinander dabei und es ist immer wieder etwas ganz Besonderes, dort an den Start zu gehen.“ Ein vierter Gesamtplatz steht bisher auf seiner Habenseite. „Dieses Jahr fehlte mir das nötige Glück. Ich hoffe, auch nächstes Jahr wieder am Start zu sein.“ Der Wunsch ist berechtigt. Mücke, mittlerweile 38 Jahre, macht sich bereits seit längerer Zeit Gedanken und trifft Vorkehrungen für die



„So lange ich mich erinnern kann, gibt es Motorsport bei uns in der Familie.“

Stefan Mücke

Zeit nach seiner aktiven Motorsportkarriere. „Mit Mücke Motorsport am Standort Rotberg sind wir aber bereits heute breit aufgestellt. Wir starten in der Formel 4, wo wir als gefördertes Werksteam vor allem als Talentschmiede bekannt sind. Viele unserer ehemaligen Fahrer haben den Weg in die Formel 1 geschafft, prominentes Beispiel ist sicherlich der viermalige Weltmeister Sebastian Vettel. In unserer GT-Sparte kommen die Profifahrer direkt vom Werk, wie z. B. Audi, um mit uns die Rennen zu bestreiten.“ Relativ neu ist die Motorsport Classic-Abteilung, in der die Oldtimerrestauration und der historische Rennsport miteinander vereint werden. „Zum einen restaurieren wir

die oft sehr hochwertigen Fahrzeuge, zum anderen übernehmen wir auch die komplette Motorsportbetreuung für unsere Kunden an der Strecke.“ Dabei kann Mücke Junior vor allem auf die besonders breite Expertise der rund 20 Angestellten vertrauen. „Ob Lotus Cortina oder Ford Capri Turbo: Geht nicht, gibt's bei uns nicht. Wir haben sogar eine eigene Carbonabteilung, in der wir auch Glasfaserkarosserien wiederaufbauen können.“ Überall dabei: Vater Peter Mücke, über dessen Verhältnis zu ihm er sagt: „Es gab nie Spannungen, wir denken absolut in die gleiche Richtung. Selbst wenn wir, beruflich bedingt, an unterschiedlichen Plätzen auf der Welt unterwegs sind, dann

kommunizieren wir täglich mehrmals und treffen die Entscheidungen gemeinsam.“ Auf die Frage, ob er auch gerne einmal wie Vettel und Co Formel 1 gefahren wäre, antwortet der Vater einer elfjährigen Tochter mit Gelassenheit: „Klar wäre es toll gewesen, aber es gibt nicht viele Plattformen, wo man mit dem Motorsport Geld verdienen kann. Da ist man schon sehr stolz, dass man das über so viele Jahre geschafft hat und die Erfahrungen heute an den Endkunden weitergeben kann. Letztlich muss man – wie so oft im Leben – zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle sein.“ Eben wie auch in jeder guten Liebesbeziehung. CF



Großbeerener Hockey Club

Schnell am Stock



Während die Fußballer noch trainieren, laufen sich schon die ersten Kinder des Hockeyvereins am Hallenrand warm. Die Trainingszeiten des Großbeerener Hockey Clubs (GHC) sind eng getaktet und begrenzt – „aufgewärmt wird schon vor Trainingsbeginn, damit gleich losgespielt werden kann“, sagt Stefan Schäfer, 1. Vorsitzender des Vereins. Trainiert wird in der Wintersaison in der Großbeerener Sporthalle, die sie sich mit anderen ortsansässigen Sportvereinen teilen.

Rasanten Vereinswachstum

Schon seit Jahren arbeitet der GHC-Vorstand gemeinsam mit anderen örtlichen Vereinsvorständen daran, eine zweite Sporthalle zu bekommen. Keinesfalls soll sich wiederholen, was vor einigen Jahren bereits passiert ist: Zahlreiche Vereinsmitglieder traten nicht zuletzt aufgrund der widrigen Trainingsbedingungen aus. Mittlerweile sind viele wieder zurückgekommen. Dafür gesorgt hat zum einen, dass für die Feldhockey-Saison zwischen April und September seit 2008 ein eigenes Hockeyfeld zur Verfügung steht. Zudem wurden im Verein Trainer und auch Helfer ausgebildet, die das Training für alle Teams gewährleisten. Mit einem Imagefilm, Flyern oder dem Ausrichten von Veranstaltungen wurde auch aktiv für Neumitglieder geworben. Die Maßnahmen haben sich gelohnt: Innerhalb weniger Jahre hat sich die Mitgliederzahl verdreifacht. Heute zählt der GHC

234 Mitglieder und ist damit nicht nur der zweitgrößte Verein in Großbeeren, sondern auch der zweitgrößte Hockeyverein Brandenburgs.

Familiensache

Der GHC ist ein sehr junger Verein, gegründet wurde er 2005. Auslöser war der heute 1. Vorsitzende: Stefan Schäfer hat als Kind im Berliner Hockey Club angefangen, nach dem Umzug der Familie nach Großbeeren wurde es schwierig, regelmäßig am Training teilzunehmen. Damit er seinem leidenschaftlich betriebenen Hobby weiter nachgehen konnte, gründete die Familie kurzerhand den Großbeerener Hockey Club. Und das – wie man heute sehen kann – mit durchschlagendem Erfolg. Auch die sportlichen Erfolge des GHC können sich sehen lassen: Beide Erwachsenenteams des Vereins spielen in der Berliner Liga mit. Die Damen sind seit einem Dreivierteljahr ungeschlagen und stehen sowohl im Hallen- als auch Feldhockey (beide werden einzeln gewertet) auf dem 1. Platz in der 2. Verbandsliga. Viele der heute so erfolgreichen SpielerInnen haben als Kind im Verein angefangen: „Uns ist es ein besonderes Anliegen, den Nachwuchs bis in die Erwachsenenmannschaften hochzuziehen und an den Verein zu binden“, so Stefan Schäfer. Im Jugendbereich erreichten die Mädchen B (10–12 Jahre) mehrmals die Ostdeutschen Meisterschaften, die Knaben B gewannen zuletzt die Berliner Pokal-Endrunde.



Begeistert am Ball

Bei ihm selbst hat die Hockeyleidenschaft bis heute nicht nachgelassen. Neben seiner Rolle als 1. Vorsitzender spielt er aktiv im Männerteam und ist als Trainer für die Damenmannschaft tätig. Was die Begeisterung eines Einzelnen bewirken kann, zeigt sich geradezu beispielhaft am GHC: Schließlich haben sich bis heute über 200 Mitglieder davon anstecken lassen. Mittlerweile hat das Training begonnen, und die 8 bis 9-jährigen Jungen und Mädchen schlagen den Ball mit sichtlichem Spaß in hohem Tempo durch die Halle. Gegründet für einen begeisterten Hockeyspieler, ist der GHC am Ende ein Gewinn für ganz Großbeeren.
DA



TEMPTON ist einer der führenden Personaldienstleister für den deutschen Mittelstand mit rund 85 Niederlassungen und 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bundesweit.

Wollten Sie schon immer auf den Berliner Flughäfen arbeiten?

Wir, die TEMPTON Aviation, ein Personaldienstleister spezialisiert im Bereich Luftfahrt, sucht ab sofort qualifiziertes Personal in verschiedenen Bereichen.

Sie sind zeitlich flexibel einsetzbar, schichtbereit und im Besitz des Führerscheines?

Seien auch Sie Teil des TEMPTON Teams und checken bei uns ein! Bewerben Sie sich für einen Einsatz bei unseren zahlreichen Kunden als ...

- Busfahrer Klasse D zwingend erforderlich (m/w/d)
- Kraftfahrer Klasse C, CE (m/w/d)
- Flugzeugabfertiger (m/w/d)
- Servicekräfte (m/w/d)
- Küchenhilfen (m/w/d)
- Lagerhelfer (m/w/d)

UNSER ANGEBOT FÜR SIE:
Unbefristeter Arbeitsvertrag in Teil- und Vollzeit,
Vergütung nach BAP Tarifvertrag

ARE YOU READY FOR TAKE OFF?
Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter aviation.berlin@tempton.de und beantworten ihre Fragen gern unter der Telefonnummer 030.63 41 48-50 von 08.00–17.00 Uhr. www.tempton.de

Mein Job mit Profil



Für den Probetrieb des Flughafens Berlin Brandenburg suchen wir **Mitarbeiter (m/w/d) für das **Gepäckteam und Serviceteam** in Teilzeit**

Werden Sie Teil des Teams für die Durchführung der logistischen Prozesse, Komparsen Betreuung, Gepäckhandling während des Probetriebs ORAT. Es erwarten Sie spannende abwechslungsreiche Tätigkeiten.

Start: April 2020

Neugierig geworden? JETZT BEWERBEN

Teamflex Solutions GmbH
Friedrichstraße 94
10117 Berlin
Mehr Infos unter:
www.teamflex-solutions.de/jobs-orat.php
Tel.: +49 30 86 800 11 00
bewerbung.orat@teamflex-solutions.de



Starten Sie am Flughafen Ziel: Karriere

Wir suchen in vielen Berufen Verstärkung für unser Flughafen-Team. Jetzt bewerben unter karriere.berlin-airport.de

FBB FLUGHAFEN
BERLIN
BRANDENBURG

Schallschutz in Komplettleistung



ESCHMANN

*Alles aus
einer Hand!*

Service-Telefon kostenfrei:
0800 / 869 27 77

**Wir übernehmen
für Sie die Abrechnung
mit der Flughafen-
gesellschaft.**

- **Neuer Lüfter „AEROVITAL“
von SIEGENIA mit
Zu- und Abluft sowie
Wärmerückgewinnung**
- **Fenster & Türen
aus Holz, PVC, Alu**
- **Holzkastenfenster**
- **Dachfenster**
- **Dachdecker-
& Klempnerarbeiten**
- **Dämmung Dachschrägen**
- **Rolladenarbeiten**
- **Innendämmung**
- **Außendämmung**
- **Maler- & alle Bearbeiten**

Ihr Schallschutzexperte

Hauptsitz Berlin-Brandenburg

Eschmann GmbH & Co. KG

Wedemarker Str. 18, 15859 Storkow (Mark)

Tel.: +49 (0)33678 – 648-0

Fax: +49 (0)33678 – 648-48

E-Mail: info@eschmann-online.de

www.eschmann-online.de



Wirtschaftsfaktor Tourismus

Reiseregion Berlin-Brandenburg
mit wachsenden Gästezahlen

Der Tourismus in der Region Berlin-Brandenburg hat in den letzten Jahrzehnten einen deutlichen Zuwachs zu verzeichnen. Die Tourismuswirtschaft ist damit zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden. Das zeigen auch die Erhebungen, die regelmäßig vom Statistischen Bundesamt und vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg veröffentlicht werden.

Besonders beeindruckend sind dabei die Erhebungen zur touristischen Entwicklung im Vergleich zu den ersten Jahren der deutschen Einheit. Übernachteten im Jahr 1993 im Land Brandenburg ca. 4,9 Millionen Gäste, so waren es 2008 bereits rund 10,2 Millionen und im Jahr 2018 rund 13,6 Millionen Gäste. Für die Jahre 1993 bis 2018 bedeutet das eine prozentuale Steigerung um 179 Prozent. In Berlin beträgt die Steigerungsrate in diesem Zeitraum sogar fast 341 Prozent. Von den östlichen Bundesländern haben Mecklenburg-Vorpommern (+200 Prozent) und Sachsen (+162 Prozent) ähnliche Zuwachsraten aufzuweisen. Bei der Rangfolge der Übernachtungen in absoluten Zahlen bundesweit hält Bayern den Spitzenplatz mit 98,7 Millionen. Berlin belegt Rang 7 und Brandenburg den 12. Platz.

Brandenburg als beliebtes Reiseziel

Im Land Brandenburg gab es 2018 in den Beherbergungsbetrieben gemessen an der Zahl der Übernachtungen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent. Dieser Trend bestätigt sich auch für den Zeitraum Januar bis September 2019. Hier gibt es eine Steigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,2 Prozent, in Berlin

um 3,9 Prozent. Das bedeutet, dass es im Land Brandenburg in diesem Zeitraum rund 11,21 Millionen Übernachtungen gab. In Berlin waren es rund 25,7 Millionen.

Für die Reiseregionen in Brandenburg sind folgende Entwicklungen in den ersten neun Monaten 2019 zu verzeichnen: Im Dahme-Seengebiet wurden 878.114 Übernachtungen gezählt. Das bedeutet eine Steigerung um 3,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Knapp 1,7 Millionen Übernachtungen gab es im Spreewald. Das ist eine Steigerung um 5,5 Prozent. Die größten Zuwächse haben die Prignitz (+6,3 Prozent) und die Landeshauptstadt Potsdam mit 6,1 Prozent zu verzeichnen. Einen Rückgang (-1,3 Prozent) gibt es nur im Elbe-Elster-Land. Betrachtet man die Herkunft der Gäste, so steigerte sich die Anzahl der Besucher in Brandenburg aus dem Inland um 3,6 Prozent. Dem gegenüber steht bei den Besuchern aus dem Ausland ein leichter Rückgang um -1,2 Prozent. In Berlin gab es bei den Übernachtungen aus dem Inland eine Steigerung um 4,3 Prozent und aus dem Ausland um 3,5 Prozent.

Mit dem Ausbau der touristischen Infrastruktur in der Reiseregion Berlin-Brandenburg, besonders des Wasser- und Radwegenetzes, des Ausbaus digitaler Informationssysteme und der Erhöhung der Qualität im Hotel- und Gaststättengewerbe wird es auch weiterhin gelingen, diese Reiseregion auch zukünftig für in- und ausländische Gäste attraktiv zu gestalten.

Noch mehr Informationen dazu findet man auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes und des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg. MT

Haus- und Immobilienverwaltung Holger Schmidt



**Wir suchen Grundstücke
und Häuser
für Flughafenmitarbeiter**



Fontaneallee 79 • 15732 Eichwalde

☎ Immobilien: 0177/312 14 17 | Verwaltung: 030/675 31 06

www.holger-schmidt-immobilien.de



PENSION am Schloss



WOHNEN AM SCHLOSS >> 5 Min. zur S- und Regiobahn, Autobahn,
Seen, Rad- u. Wasserwanderwege Königs Wusterhausen nur 25 Min.
zum Flughafen, Spreewald, Potsdam, Berlin-Alex

🏠 Schlosstr. 2, 15711 KW

☎ Tel./Fax 03375 25 20 80

🌐 www.pensionamsschloss-kw.de

**ÜN pro Person: im DZ ab 27€
im 3 oder 4 Bettzi. ab 23€
im 5 Bett-Apartment ab 20€**

Depot Fenster GmbH

Alte Selchower Str. 27 • 12529 Schönefeld / OT Selchow
Fertigung in eigener Werkstatt

**Seit 1990 Kompetenz von
Ihrem Fachbetrieb für
Schallschutzfenster in Selchow**

☎ 03379.38005

HOPO

Werksvertretung Berlin

Sophie-Charlotten-Straße 1, 14059 Berlin

Kunststoff-Fenster- und Türenwerk

Wir sind seit 1967 einer der führenden
Fensterhersteller Deutschlands



Tel.: 030-82702096

Fax: 030-82702098



Dein Nachbar – immer für Dich da !!

24 h · 7 Tage die Woche · 365 Tage im Jahr · www.hornbach.de

Der HORNBACH-Projektbaumarkt auf 18.000 qm – direkt an der B 96a-

- gute Erreichbarkeit-2 km von der Autobahnabfahrt Schönefeld Süd entfernt
- grosse Sortimentsauswahl mit über 160.000 Artikel online sowie vor Ort
- kompetente Fachberatung über 25 Jahre Baumarkt mit Erfahrung am Standort !!
- gutes Preis-Leistungsverhältnis durch Dauerniedrigpreis
- Bequemes Einkaufen u.a. mit einem 8.000qm großem Drive In
- Moderner Markt mit Küchen / Bädern / Gartenbaustoffen und vielen Ausstellungen
- Grosse Garten- und Zooabteilung



HORNBACH

ES GIBT IMMER WAS ZU TUN

BERLIN BOHNSDORF

GRÜNBERGALLEE 279, 12526 BERLIN

AUTOBAHNABFAHRT SCHÖNEFELD-SÜD

NÄHE FLUGHAFEN SCHÖNEFELD

S-BAHN GRÜNBERGALLEE

MO.-FR. 7-20 UHR // SA. 8-20 UHR

flohmarkt

Schönefeld

Sonntags
von 9-16Uhr



INFO:

0177-6111110

www.flohmarkt-schoenefeld.de

grillbar

Wir's besser schmeckt.

Grillspezialitäten
vom Sternekoch
Mario Kotaska
Wir sind direkt
auf dem Hornbach
Parkplatz
Mo. - Sa. 9.30 - 19Uhr

Kriminalitätsentwicklung als Standortfaktor

Wie schütze ich mein Unternehmen vor Angriffen?

Die Veranstaltungsreihe „Forum Mittelstand LDS“ beschäftigte sich Ende des vergangenen Jahres mit dem brisanten Thema „Betriebliche Sicherheit – Wie sichern Sie Ihr Lager und Büro?“. Vor dem Hintergrund steigender Kriminalität, von der auch Unternehmen immer stärker betroffen sind, ging man in der Veranstaltung den Fragen nach, wie man sich vor Schäden durch Einbrüche, Vandalismus und Internetkriminalität schützen kann, welche Sicherheitssysteme am wirksamsten sind und was das alles kostet.

Den einleitenden Vortrag hielt Cornelia Bewernick (Leiterin der Geschäftsstelle Schönefeld, Industrie- und Handelskammer Cottbus). Daran schloss sich eine Podiumsdiskussion an, in der Susanne Heinrich (Kordinatorin Prävention, Polizeiinspektion Dahme-Spreewald), Jan Burschik (Geschäftsführer, Gemtec GmbH), Stephan Dinse (Geschäftsführer, Spreewa Bauelemente GmbH & Co. KG) und Heiko Gaumitz (CTO FairttKom GmbH) das Thema diskutierten.

Standortfaktor Kriminalität

Cornelia Bewernick stellte das von der IHK erarbeitete Kriminalitätsbarometer Berlin-Brandenburg 2018 vor. Mittlerweile sei das Thema Kriminalität zu einem Standortfaktor

für die Ansiedlung von Unternehmen geworden. So legt die Studie dar, dass zwei Drittel der Unternehmen bereits durch verschiedene Formen der Kriminalität betroffen sind. Den größten Anteil hat dabei der Diebstahl mit 29 Prozent aller Schadensdelikte, gefolgt vom Einbruchdiebstahl mit 25,4 Prozent, Betrug 17,4 Prozent, Sachbeschädigung/Vandalismus mit 14,7 Prozent und den Angriffen über das Internet mit zehn Prozent. Das vollständige Kriminalitätsbarometer mit allen Analysen ist auf www.cottbus.ihk.de einzusehen.

Im Anschluss daran gab Heiko Gaumitz einen Überblick zum Thema Cyberkriminalität. Diese umfasst alle Straftaten, die sich gegen Daten-netze, das Internet und gegen IT-Systeme richten und mit Hilfe von IT-Systemen begangen werden. Das betrifft u.a. auch die Nutzung privater Smartphones und anderer mobiler Datenträger in den Unternehmen, die in die Unternehmensstruktur eingebunden sind und mit deren Hilfe dann Daten abgegriffen werden können.

Über seine Erfahrungen mit der Einbruchkriminalität berichtete anschließend Stephan Dinse. Sein Unternehmen ist seit Ende der

90er Jahre mehrfach durch Einbrüche und Vandalismus geschädigt worden. Dabei wurden Schusswaffen eingesetzt, PKW's gestohlen, Fenster, Rechner und Telefonanlagen herausgerissen. Im Ergebnis wurden Alarmanlagen und Videosysteme installiert, um die Gebäude von außen zu schützen.

Einer der weiß, wie man sich gegen solche Angriffe schützen kann, ist Jan Burschik von der Gemtec GmbH. „Ich muss die Grenze des Angriffs nach außen verlegen und dadurch die Zeit, die dem Täter zur Verfügung steht, auf ein Minimum reduzieren. Aber Sicherheit kostet Geld, das immer abhängig ist vom Risiko.“ Notwendig sind Investitionen in die physische Sicherheit, das heißt in bauliche Sicherheit und in elektronische Sicherheitssysteme. Einer seiner grundlegenden Ratschläge: „Video verhindert keinen Einbruch, wenn nicht noch andere Maßnahmen damit kombiniert werden!“

Wie man sich schützen kann und wer dazu kompetente Beratungen anbietet, erfährt man über die IHK-Geschäftsstellen und über die jeweiligen Polizeiinspektionen.
MT



Für unsere Region

Jahresbericht der FBB-Umlandarbeit erschienen

Das Team um Umlandbeauftragte Rosemarie Meichsner blickt auf ein erfolg- und ereignisreiches Jahr zurück. Insgesamt wurden 232 Projekte realisiert, davon allein 153 in Form von Spenden und Sponsoring in den Bereichen Sport, Kultur, Soziales und Bildung. Die finanzielle Unterstützung der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) kommt einer Vielzahl an Vereinen, Schulen, Kitas und Institutionen in der Flughafenregion zugute. „Ob im Bereich Sport, Soziales oder Kultur: Wir engagieren uns auf vielfältige Art und Weise für die Flughafenregion. Der neue Jahresbericht der Umlandarbeit bietet einen hervorragenden Überblick über dieses Engagement“, freut sich Rosemarie Meichsner über die neue Publikation. red



i Zum Bericht geht's hier entlang:
<https://www.berlin-airport.de/de/presse/publikationen/unternehmen/2019/2019-11-25-jahresbericht-umlandarbeit.pdf>

Sei dabei

Arbeiten am Flughafen

Die Flughäfen in Berlin und Brandenburg suchen Arbeitskräfte. Die Joboffensive der FBB macht es deutlich: Über 200 Stellen sind in SFX, TXL und BER zu besetzen. Die Voraussetzungen im kaufmännischen Bereich, um etwa im VIP Service, Terminalmanagement oder als Servicekaufmann/frau zu arbeiten, sind schnell geschaffen. Umschulung und Weiterbildung sind förderfähig mit dem Bildungsgutschein.

Kaufmännische Arbeit im Luftverkehr

Für junge Menschen ist die Ausbildung zum Servicekaufmann/frau im Luftverkehr an der BFT Berufsschule für Tourismus der Weg zum Job am Flughafen: <https://bft.berlin/skil>.

Wer beruflich neu einsteigen will, macht an der SFT Schule für Tourismus Berlin eine Umschulung zur/m Luftverkehrskaufmann/frau. Mehr zur Umschulung im Luftverkehr auf: <https://sft.berlin/lvk>.

Wer schon kaufmännische Erfahrung hat, kann in sechs Monaten sein Wissen um Flughafenfachkunde erweitern.



Die Weiterbildung Servicefachkraft im Luftverkehr konzentriert sich auf den Kundenservice am Flughafen, mit Luftverkehrsmanagement, Passagier- und Flugzeugabfertigung. Mehr zur Weiterbildung im Luftverkehr auf: <https://sft.berlin/sfk>.

Weitere Jobs im Reiseverkehr

Der Luftverkehr ist doch nicht das Richtige? Beim Business Speed-Dating haben Kursteilnehmer/innen die Chance, weitere Arbeitgeber kennenzulernen und ihre Favoriten von sich zu überzeugen. So haben Sie schon Kontakte, bevor Sie mit der Aus- und Weiterbildung fertig sind. Alle Infos auf: <https://sft.berlin/business-speeddating>.

 SCHULE FÜR TOURISMUS	 BERUFSSCHULE FÜR TOURISMUS
Servicefachkraft im Luftverkehr/Bodenabfertigung Weiterbildung, 6 Monate Start: ☞ 20.01.2020	Tourismuskaufmann / Tourismuskauffrau (IHK) Ausbildung, 36 Monate Start: ☞ 13.01.2020 ☞ 03.08.2020
Servicekaufmann/-frau im Luftverkehr (IHK) Umschulung, 24 Monate Start: ☞ 27.01.2020	Servicekaufmann/-frau im Luftverkehr (IHK) Ausbildung, 30 Monate Start: ☞ 20.08.2020
ANMELDUNG UND WEITERE INFOS AUF	
WWW.SFT.BERLIN	WWW.BFT.BERLIN
SFT Schule für Tourismus Berlin GmbH KLEISTSTR. 23-26 10787 BERLIN TEL: 030 214 733 66 INFO@SFT.BERLIN 📧 SFT.BERLIN @TOURISMUSSCHULE_BERLIN	BFT Berufsschule für Tourismus gGmbH KLEISTSTR. 23-26 10787 BERLIN TEL: 030 236 290 24 INFO@BFT.BERLIN 📧 BFT.BERLIN @BFT.BERLIN

Werben in »Nachbarn«? Infos unter: j.kobs@elro-verlag.de, Tel.: 0175.167 43 38



Lieferung • Service • Montage



- Fenster
- Rollläden/Rolltore
- Haus- und Innentüren
- Sonnenschutz
- Schallschutz
- Überdachungen



dam. Fenster + Türen Vertriebs GmbH

Schulzendorfer Str. 10
12529 Schönefeld
OT Waltersdorf

Tel.: 030 / 633 110 60
info@dam-fenster.de
www.dam-fenster.de



Für unsere Region

Weihnachtsüberraschung für Senioren in Blankenfelde

Die Weihnachtsaktion der FBB ist bereits zur Tradition geworden. Jedes Jahr überraschen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Umlandarbeit in der besinnlichen Weihnachtszeit Menschen in der Region und bereiten so eine besondere Freude. In diesem Jahr ging es in die Michael Bethke Senioren-

residenz, Haus Christo in Blankenfelde-Mahlow. Dort organisierte die FBB am 30. November einen gemütlichen Adventsnachmittag, der einige Überraschungen mit sich brachte. Die Kinderakrobatikgruppe „Die Drehwürmer“ begeisterte mit außergewöhnlichen artistischen Darbietungen und im Anschluss sorgte die

Musikschule Bergermann aus Eichwalde mit altbekannten und modernen Weihnachtsliedern für die nötige Stimmung im Saal. Ein kleines Abschiedsgeschenk für die Bewohnerinnen und Bewohner rundete den ereignisreichen Nachmittag kurz vor dem ersten Advent ab.
NB

ANZEIGE



DURCHSTARTEN WO ANDERE ABHEBEN

Werde **Luftsicherheitsassistent (m/w/d)**
an den Berliner Flughäfen.

Tarifliche Vergütung nach erfolgreicher Qualifizierung:
2020: 18,38 € / 2021: 19,01 €
(Stundenlohn nach der Probezeit, zzgl. Zeitzuschläge)



030 / 652141755



durchstarten@securitas.de



<https://durchstarten.securitas.de>

